



Beit Jala, im Dezember 2023

Liebe Freundinnen und Freunde von Talitha Kumi weltweit,

„Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern...“ - diese Adventsstrophe von Jochen Klepper kommt mir in den Sinn am Beginn dieser Zeilen an Sie alle. Nichts mehr wünschen sich die Menschen hier im Heiligen Land, wünschen wir uns, dass es wieder hell werden möge.

Selbst Bethlehem, die Stadt aus der das „Licht der Welt kam“ liegt heute regelrecht im Dunkeln. Alle Weihnachtsbeleuchtungen sind abgesagt worden, keine geschmückten Weihnachtsbäume erhellen die Orte Beit Sahour, Bethlehem und Beit Jala – so gewollt von den lokalen Behörden.

Doch alles der Reihen nach: Mit viel Elan sind wir in das neue Schuljahr 2023/24 aufgebrochen – endlich, nachdem wir alle Coronarestriktionen ganz hinter uns gelassen hatten, sind wir mit einer tollen Mannschaft an Lehrkräften und auch hochmotivierten Volontär/innen in das Schuljahr gestartet.

Schon sehr bald merkten alle Jahresmitarbeiter/innen, dass sie hier am „richtigen Platz“ sind – fanden ihre Aufgaben und halfen mit; ob dies in der Brass-for-Peace-Arbeit, als Unterrichtsassistent, in der Mädchenarbeit oder auch im Umweltbereich war – sehr schnell war ein Team formiert.

Sogar eine voll ausgebildete, mit langjähriger Erfahrung ausgestattete „Senior- Volontärin“ erklärte sich bereit uns ein Jahr lang ihren Dienst im Kindergarten zur Verfügung zu stellen.

Über den Sommer konnten viele notwendige Reparaturaufgaben an Haus und Gelände in Angriff genommen werden und alles war vorbereitet für den Start in ein neues Schuljahr.

Unser Gästehaus hatte sich wieder gut erholt von den vielen Stornierungen während der Coroneinschränkungen und viele Tagungen und Seminare fanden statt: Ich werde nie vergessen, wie ich an einem Abend bei einer Shabbat-Feier von einer Gruppe sekularer jüdischer Gäste mit Palästinensern zusammensaß, am Nachbartisch saß eine weiter arabische Gruppe und daneben sang eine dt. Gruppe das Tischlied „Komm Herr Jesus, sei du unser Gast...“. Ich dachte bei mir selbst: Wie wunderbar ist es doch, dass all diese unterschiedlichen Menschen in Talitha Kumi zu Gast sein können.

Anfang Oktober hatten wir dann noch eine sehr bewegende Chorbegegnung mit dem Jugendsinfonieorchester Solingen und konnten ein fantastisches Konzert in unserer neuen Aula erleben - gemeinsames Musizieren verbindet ungemein.

Kaum waren unsere Gäste abgereist, erwachten wir am 7. Oktober und erfuhren von dem schrecklichen Angriff auf Israel. Unserer tri-lateraler Schüleraustausch war gerade im Gange in Emmendingen bei Freiburg, wo die Teilnehmer/innen von den Ereignissen erfuhren.

Alles Weitere haben Sie, liebe Freundinnen und Freunde von Talitha Kumi sicher auch in den Nachrichten erfahren und so rückte der Nahost-Konflikt wieder ganz nahe an uns alle in Europa heran. Sogar in Schulnähe waren Einschläge von Hamas-Raketen zu hören, sodass recht schnell entschieden



werden musste, dass die deutschen Mitarbeiter/innen und Volontär/innen, das Land verlassen sollten. Der Abschied von unseren paläst. Mitarbeitenden fiel uns allen unheimlich schwer.

Nun, Anfang Dezember, sind fast alle deutschen Lehrkräfte wieder an den Einsatzort zurückgekehrt.

Die Situation vor Ort ist jedoch weiterhin sehr beschwerlich: Es gibt Straßensperren zwischen den einzelnen Orten in der Westbank, sodass kein freier Verkehr möglich ist. Fast alle 800 Schüler/innen der Schule kommen morgens durch das kleine Tor aus der A-Zone (paläst. Gebiet).

Die Menschen in der Westbank erleben auch hier gerade eine Welle von Gewalt durch die israel. Kräfte oder auch durch Siedler. Wer kann dem vielen Unrecht auf beiden Seiten Einhalt gebieten?

Wir versuchen, den Kindern und Jugendlichen während des Schulalltags ein wenig „Normalität“ zu geben – und dennoch spüren wir auch, wie unheimlich schwierig dies ist. Menschen die ehemals befreundet waren, sprechen nicht mehr miteinander. Das eigene Leid kann kaum verkräftet werden, woher soll dann noch die Empathie für das Leid des Anderen kommen? Fragen über Fragen!!

Das Weihnachtsgeschäft in Bethlehem fällt aus und damit auch die finanzielle Grundlage vieler Menschen hier vor Ort. – Fällt deshalb auch Weihnachten aus?

NEIN, und dies sage ich mit aller Überzeugung: Die Zeit, in die Jesus hineingeboren wurde, war keine heile Welt sondern auch schon damals herrschten Krieg und Besatzung. Dies ist natürlich kein Grund so weiterzumachen, doch es darf uns die Gewissheit geben, dass Gottes Sohn Not kannte.

Auch wenn in diesem Jahr sicher ein etwas schwererer Ton in meinen Zeilen mitgeschwungen ist, so möchte ich mich dennoch für ihre treue Begleitung im vergangenen Jahr ganz herzlich bedanken – sie bleibt auch weiterhin not-wendig (im besten Sinne des Wortes, denn sie kann helfen, die Not in mancher Hinsicht zu wenden).

Aus dem oben zitierten Liedvers strahlt in einer späteren Strophe ein Schein Hoffnung auf, mit dem ich gern schließen möchte: **„Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert mit uns allen der Stern der Gotteshuld! Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr; von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.“**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche und gesegnete Advents- und Weinachtszeit und Alle Gute im neuen Jahr. Bleiben Sie uns gewogen!

Herzlichst grüßt Sie

Ihr

Matthias Wolf, StD / Schulleiter